

Schupp, Jürgen

Article

Umfragebasierte Studien: 'Fake-Interviews' bleiben die Ausnahme

DIW Wochenbericht

Provided in Cooperation with:

German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

Suggested Citation: Schupp, Jürgen (2018) : Umfragebasierte Studien: 'Fake-Interviews' bleiben die Ausnahme, DIW Wochenbericht, ISSN 1860-8787, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 85, Iss. 6, pp. 102-, https://doi.org/10.18723/diw_wb:2018-6-3

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/174607>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



Prof. Dr. Jürgen Schupp ist Vize-Direktor der Längsschnittstudie Sozio-oekonomisches Panel (SOEP) am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung und Professor für Soziologie an der FU Berlin. Der Beitrag gibt die Meinung des Autors wieder.

Umfragebasierte Studien: „Fake-Interviews“ bleiben die Ausnahme

Letzte Woche hat ein Rechercheteam von SPIEGEL Online ausführlich über Manipulationen in der Marktforschung berichtet und Belege eines selbstbekennenden früheren Mitarbeiters angeführt, die belegen sollen, dass Ergebnisse von auf Umfragen basierenden Studien mitunter frei erfunden sind. Die Reportage beansprucht zu zeigen, dass offensichtlich in der Marktforschung Unternehmen mit Kenntnis von deren Leitungspersonen in betrügerischer Absicht sowie mit krimineller Energie Fälschungen vorgenommen haben oder mit Hilfe von an dritte Unternehmen weitergegebenen Aufträgen manipulierte Datensätze erstellt und Kunden in Rechnung gestellt wurden. Gefälschte Interviews schaden nicht allein denjenigen Unternehmen, die empirische Studien beauftragt haben und anschließend Entscheidungen auf der Basis von Datenmüll getroffen haben, sondern nähren auch Zweifel am generellen Renommee von Umfragen und stellen somit einen Vertrauensschaden für viele korrekt arbeitende Befragungsinstitute dar. Inwieweit die Anschuldigungen wirklich zutreffen und vor allem auch mehr Fälle in der Marktforschung betroffen und zur Generalisierung auf die ganze Branche geeignet sind, wird sicherlich noch Gegenstand weiterer Recherchen von Instituten wie Kunden bleiben.

Auch die hohen Qualitätsansprüchen verpflichtete Langzeitstudie Sozio-oekonomisches Panel (SOEP) am DIW Berlin, die vom Interviewerstab von Kantar Public jährlich durchgeführt wird, blieb in der mehr als 30-jährigen Projektgeschichte in Einzelfällen nicht völlig von Fälschungen verschont. So wurden bereits im Jahr 1984 einige wenige Fälle nachträglich aus dem Datenbestand gelöscht, da der Verdacht nicht sachgemäßer Interviewerangaben überwog. Und zuletzt hat das SOEP im Dezember letzten Jahres den Datenbestand

seiner im Jahr 2016 erstmals erhobenen IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten revidiert, nachdem Kantar Public das SOEP über einen offensichtlichen Fälschungsfall einer von Kantar beschäftigten Interviewerin informiert hat. Der Unterschied zu den vom SPIEGEL aufgedeckten Fälschungen liegt auf der Hand. Im Fall des SOEP kommen sowohl das durchführende Erhebungsinstitut als auch das beauftragende Forschungsinstitut ihren hohen Ansprüchen auf Qualitätsprüfung wie auch Transparenz ihrer Datenqualität nach und lösen diesen hohen Anspruch vor allem auch durch den längsschnittlichen Charakter der Studie ein. Zudem werden kontinuierlich konstruktive Konsequenzen in Form verbesserter Kontrollen sowie qualitätssichernder Maßnahmen getroffen, mit dem Ziel potenzielle Fehler identifizieren und ausschließen zu können.

Bilanzierend gilt es festzuhalten: Überall in der empirischen Sozialforschung, wo Angaben von Menschen entweder als Befragende oder als Befragte Grundlage von Forschungsdaten sind, kann leider nie gänzlich ausgeschlossen werden, dass Analysen auch nicht sachgemäß durchgeführte Befragungen als Rohdaten zu Grunde liegen. Aber es sollte unser Anspruch bleiben, dass die mögliche Alternative „Nichtwissen“ oder rein anekdotische Evidenz weniger zielführend sind als der vielfach beschwerliche wie aufwändige Weg, mit Hilfe qualitätsgeprüfter Befragungsmethodik einen konstruktiven Beitrag zu Erkenntnisgewinnen in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften zu leisten. Transparenz in Verfahren wie Methodik von Befragungen sind notwendige Bedingungen, um darauf aufbauend evidenzbasierte Forschung zu betreiben. „Fake-Interviews“ bleiben die Ausnahme, die zugleich die Regel der Güte wissenschaftlicher Analyseergebnisse in der empirischen Sozialforschung bestätigt.



DIW Berlin – Deutsches Institut
für Wirtschaftsforschung e. V.
Mohrenstraße 58, 10117 Berlin
T +49 30 897 89 -0
F +49 30 897 89 -200
85. Jahrgang

Herausgeberinnen und Herausgeber

Prof. Dr. Tomaso Duso
Dr. Ferdinand Fichtner
Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D.
Prof. Dr. Peter Haan
Prof. Dr. Claudia Kemfert
Prof. Dr. Stefan Liebig
Prof. Dr. Lukas Menkhoff
Prof. Johanna Mollerstrom, Ph.D.
Prof. Karsten Neuhoff, Ph.D.
Prof. Dr. Jürgen Schupp
Prof. Dr. C. Katharina Spieß

Chefredaktion

Dr. Gritje Hartmann
Mathilde Richter
Dr. Wolf-Peter Schill

Redaktion

Renate Bogdanovic
Dr. Franziska Bremus
Rebecca Buhner
Claudia Cohnen-Beck
Dr. Daniel Kemptner
Sebastian Kollmann
Matthias Laugwitz
Markus Reiniger
Dr. Alexander Zerrahn

Lektorat

Dr. Claus Michelsen

Vertrieb

DIW Berlin Leserservice
Postfach 74
77649 Offenburg
leserservice@diw.de
Tel. (01806) 14 00 50 25
20 Cent pro Anruf
ISSN 0012-1304
ISSN 1860-8787 (Online)

Gestaltung

Edenspiekermann

Satz

Satz-Rechen-Zentrum, Berlin

Druck

USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung –
auch auszugsweise – nur mit Quellen-
angabe und unter Zusendung eines
Belegexemplars an die Serviceabteilung
Kommunikation des DIW Berlin
(kundenservice@diw.de) zulässig.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.